

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Geschichtsschreibung

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-2** *Studien zur griechischen Geschichtsschreibung* : von der Klassik bis zur Spätantike / Klaus Meister. - Stuttgart : Steiner, 2020. - 346 S. ; 24 cm. - (Palingenesia ; 121). - ISBN 978-3-515-12591-8 : EUR 66.00
[#6919]

Der Althistoriker Klaus Meister, Schüler von Philologen wie Kurt von Fritz oder Wolfgang Schadewaldt und von Historikern wie Hermann Bengtson oder Alexander Graf von Stauffenberg, lehrte zuletzt an der Technischen Universität Berlin. Sein Spezialgebiet seit der Dissertation über Diodor und der Habilitation über Polybios war die antike Geschichtsschreibung, über deren griechischen Teil er eine immer noch nützliche Gesamtdarstellung vorgelegt hat. Dazu kamen Monographien z. B. zu den Sophisten¹ oder zu Thukydides.² Und jetzt ist dieser Band anzudeuten,³ der wichtige Aufsätze zum Thema aus dem Zeitraum von 1970 bis 2018 enthält, die also die Forschungsinteressen Meisters über ein halbes Jahrhundert spiegeln.

Es war immer ein Markenzeichen des Verfassers, daß er sich den einschlägigen Quellen mit großer philologischer Akribie zuwandte und sie entsprechend genau analysierte, dabei aber auch immer die Auseinandersetzung mit den Forschungsmeinungen zu einzelnen Stellen oder Historikern umfassend zur Kenntnis nahm und sich bemühte, begründet zu einer eigenen Stellungnahme zu finden. Dabei spielte es keine Rolle, wie berühmt ein bestimmter Forscher gewesen sein mag – Meister folgte keinen Autoritäten, sondern setzte auf die Kraft des philologischen und methodisch abgesicher-

¹ *"Aller Dinge Maß ist der Mensch"* : die Lehren der Sophisten / Klaus Meister. - Paderborn ; München : Fink, 2010. - 327 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5066-1 : EUR 39.90 [#1650]. - Rez.: *IFB 10-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325305935rez-1.pdf>

² *Thukydides als Vorbild der Historiker* : von der Antike bis zur Gegenwart / Klaus Meister. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2013 - 240 S. - ISBN 978-3506-77679-2 : EUR 39.90. - Siehe auch *Die griechische Geschichtsschreibung* : von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus / Klaus Meister. - Stuttgart : Kohlhammer, 1990. - 238 S. - ISBN 3-17-010264-8.- Empfehlenswert sind auch die beiden Bände zur *Einführung in die Interpretation historischer Quellen* : Schwerpunkt Antike / Klaus Meister. - Paderborn : Schöningh. - Bd. 1. Griechenland. - 1997. - Bd. 2. Rom. - 1999.

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1206428945>

ten geschichtswissenschaftlichen Arguments. So werden etwa auch renommierte Kommentatoren wie Simon Hornblower nicht mit Kritik verschont, wenn sie sich Meister zufolge zu unhaltbaren Auffassungen verstiegen haben.

So auch in den hier versammelten Aufsätzen, die dadurch immer auch zu Reflexionen über die Möglichkeiten und Grenzen altertumswissenschaftlicher und philologischer Analyse werden. Denn was immer im Blick bleibt, ist die Tatsache, daß die Forschungsmeinungen stark fluktuieren (können), was sich an vielen Fällen zeigen läßt. Meister steigt denn auch genau mit einem solchen Fall ein, wenn er die schwankenden Einschätzungen zu der Schrift des Stesimbrotos über die athenischen Staatsmänner zitiert, um dann seine eigene Position nachvollziehbar darzustellen. So bleibt immer transparent und überprüfbar, was Meister vorträgt, was auch für diejenigen von Nutzen sein wird, die das eine oder andere wiederum anders akzentuieren wollen.

Ein Schwerpunkt der Darstellungen und Analysen liegt auf den bedeutendsten Historikern des griechischen Altertums, Herodot⁴ und Thukydides,⁵ die in ihren methodischen Grundsätzen und damit auch in ihren Unterschieden prägnant herausgearbeitet werden – auch gegenüber Positionen, die sie einander mehr angleichen, als es der Sache nach berechtigt ist. Neben Überblicksartikeln, wie sie Meister etwa für den **Neuen Pauly** geschrieben hat, findet man hier einen bisher unveröffentlichten Vergleich von Herodot und Thukydides, der sich eingehend mit der einschlägigen Literatur auseinandersetzt und zeigt, daß es in der Tat viele intertextuelle Bezüge von Thukydides auf Herodot gibt (nicht aber andersherum), aber so sehr diese auch zeigen, daß Thukydides entgegen einer älteren Forschungsmeinung nicht nur oberflächlich mit Herodots Werk vertraut war, so ist doch der methodische Fortschritt, den Thukydides über Herodot hinaus erarbeitete, unbestreitbar. Meister zeigt, inwiefern das berühmte Methodenkapitel als Auseinandersetzung mit Herodots Praxis verstanden werden kann, das von ihm Gehörte weiterzugeben, ohne es quellenkritisch genau zu prüfen – auch wenn man zugeben muß, daß es für den heutigen Historiker von Vorteil sein

⁴ **Historien** / Herodot. - Deutsche Gesamtausg., 5., vollkommen neu bearb. Aufl. / neu übers., hrsg. und erl. von Heinz-Günther Nesselrath. - Stuttgart : Kröner, 2017. - XXXVII, 951 S. : Kt. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 224). - Einheitssacht.: *Historiae* <dt.>. - ISBN 978-3-520-22405-7 : EUR 27.90 [#6281]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9453> - **Historien** / Herodot. Übers. und hrsg. von Kai Brodersen und Christine Ley-Hutton. - Ditzingen : Reclam, 2019. - 915 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19624). - Einheitssacht.: *Historiae* <dt.>. - ISBN 978-3-15-019624-3 : EUR 24.00 [#6604]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9887>

⁵ Siehe z. B. **Der Peloponnesische Krieg** : griechisch/deutsch / Thukydides. Übersetzt von Michael Weißenberger. Mit einer Einleitung von Antonios Rengakos. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - 1443 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11037858-0 : 99.95 [#5625]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8741>

kann, wenn mehrere unterschiedliche Auffassungen berichtet werden. Die Gestaltungsmittel, deren sich beide Historiker bedienten, sind auch zu berücksichtigen, wenn man sich über die methodischen Unterschiede klar werden will, etwa im Zusammenhang mit der Wiedergabe von Reden, die so, wie sie bei den antiken Historikern erscheinen, nicht gehalten wurden. Der Sophist und Rhetor Antiphon wird in bezug auf seinen Einfluß auf Thukydides gewürdigt, während andererseits in zwei Aufsätzen auch die große Bedeutung des **Timaios** für die griechische Geschichtsschreibung im Überblick und dann nochmals am Beispiel der sizilischen Expedition nachgezeichnet wird. Auch die Fortsetzer des Thukydides werden eigens behandelt, so etwa Xenophon und Theopomp, die an das unvollendete Werk ihres Vorgängers anknüpften. Ein Paradebeispiel für philologische Kritik bietet hier auch Meisters wieder abgedruckte Rezension zu einem einschlägigen Werk Luciano Canforas, die differenziert Stärken und Schwächen der besprochenen Studie würdigt.

Ein wichtiges Thema, das Meister ausführlich behandelt, ist die Frage, wie Thukydides das Recht des Stärkeren darstellt und sieht, so etwa in dem berühmt-berüchtigten Melierdialog, aber auch an deren Stellen der **Geschichte des Peloponnesischen Krieges**. Meister zeigt hier durch eine sorgfältige Lektüre der entsprechenden Passagen, wie Thukydides wohl in Kenntnis der sophistischen Thesen vom Recht des Stärkeren deren Überlegungen aufgreift und umformt. Thukydides entwerfe als Historiker kein philosophisches System des Naturrechts, so Meister, sondern er „betrachtet die Herrschaft des Stärkeren über den Schwächeren als ein der menschlichen Wesensart inhärentes, ewig gültiges Gesetz“. Es ist aber nach Meister auch wichtig zu betonen, daß Thukydides keineswegs persönlich das „schrakenlose Recht des Stärkeren“ befürwortet, sondern nur die politische Wirklichkeit, wie sie eben ist, beschreibt (S. 129). Damit ist bei ihm aber implizit auch eine moralische Würdigung verbunden.

Meisters Streben nach Gerechtigkeit bezieht sich auch auf die Sophisten, denen er, wie erwähnt, eine Monographie gewidmet hat. Aus dieser bringt er hier nochmals das Kapitel über Hippias, weil sich dieser bei Platon sehr kritisch dargestellte Sophist auch als Historiker im Sinne der Doxographie hervortat, wenn auch wie bei vielen anderen Autoren der Zeit die Schriften heute nicht mehr überliefert sind. Gleichwohl ist es sinnvoll, gegen stark wirkende traditionelle Wertungen eine Art Revisionsverfahren anzustrengen und so die Gestalt eines Hippias von Elis als Gelehrten positiver zu präsentieren. Auch bei einem Historiker wie Appian kann dies angezeigt sein, dem man vielfach den Vorwurf gemacht hatte, er habe nur eine ältere Quelle ausgeschrieben, wofür aber Meister auch keinen hinreichenden Grund sieht.

Der Band enthält auch einige kürzere Texte, so eine bisher unveröffentlichte Darstellung und Würdigung des Pytheas von Massalia (Marseille), dessen wissenschaftliches Werk über den Ozean leider nicht überliefert ist, sondern nur in groben Zügen aufgrund von Paraphrasen und einem echten Zitat rekonstruiert werden kann. Da Pytheas um England herumsegelnd den Polarkreis erreichte und die Lage dort erstmals beschrieb, wurde er wegen der

Unglaublichkeit dieser Beschreibung in der Antike von Polybios als unglaubwürdig und von Strabon regelrecht als notorischer Lügner hingestellt. Doch gerade weil die bei Autoren wie diesen überlieferten angeblichen Lügengeschichten sich im Lichte späterer geographischer Erkenntnisse als plausibel erweisen, kann Pytheas entsprechend als Pionier der wissenschaftlichen Geographie betrachtet werden, nicht als Scharlatan. Leider weiß man über den weiteren Verlauf der Expedition nach einem Abstecher in die Ostsee nichts, ebenso bleibt das weitere Schicksal des Forschers im Nebel – ebenso wie die oft zu stark in den Vordergrund gerückte Frage, was denn nun das ominöse Thule⁶ sein soll (S. 201).

Es sei noch darauf verwiesen, daß Meister in einem eigenen Kapitel die Informationskompilation des ***Staats der Athener*** von Aristoteles behandelt, um hier freilich zu dem Schluß zu gelangen, daß es sich dabei nicht um eine historische Schrift und bei Aristoteles daher auch nicht um einen Historiker handelt. Daher kann an sie auch nicht derselbe kritische Maßstab wie an genuine Geschichtswerke angelegt werden. Schließlich findet man unter den weiteren behandelten Themen z. B. Ausführungen zum Alexanderbild in der zeitgenössischen Historiographie oder zum Hannibalbild bei Silenos von Kaleakte, einem Historiker, der nur fragmentarisch überliefert ist. Auch der bekanntere Diodor von Sizilien wird in einem eigenen Beitrag vorgestellt, der zuvor schon in einer Geschichte des Hellenismus gedruckt wurde.⁷

Da die Beiträge des Bandes zeitlich teils weit zurückgehen, boten sich Literaturnachträge zu den Themen an, die Hinweise auf die wichtigsten Werke aus den späteren Jahren geben. Register zu Personen oder Stellen fehlen. Der Band enthält einen akademischen Lebenslauf Meisters (S. 337 - 338) sowie ein Verzeichnis seiner Schriften (S. 339 - 344). S. 345 - 346 folgt noch ein Nachweis der Erstpublikationsorte der im Band abgedruckten Aufsätze.

Fazit: Ein ausgesprochen informatives und lehrreiches Buch, das nicht nur geeignet ist, in wichtige Aspekte der griechischen Geschichtsschreibung einzuführen, sondern zugleich auch den kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsmeinungen *ad oculos* demonstriert. Da es sich nicht um eine geschlossene Abhandlung oder Darstellung handelt, kann der Nutzer sich nach Bedarf den einen oder anderen Text herausgreifen, doch wer den Band von vorne bis hinten durcharbeitet, erhält auch einen guten Überblick zur griechischen Geschichtsschreibung in Ergänzung zu Meisters Monographie von 1990.

⁶ Vgl. **Antonius Diogenes, "Die ungläublichen Dinge jenseits von Thule"**: Edition, Übersetzung, Kommentar / Helena Schmedt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - XIV, 655 S. ; 25 cm. - (Millennium-Studien zur Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr. ; 78). - Zugl.: Frankfurt a.M., Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-11-058510-0 : EUR 129.95 [#6894]. - Rez.: **IFB 20-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10267>

⁷ Siehe **Der Hellenismus** : Kultur- und Geistesgeschichte / Klaus Meister. - Stuttgart : Metzler, 2016. - VI, 292 S. : Ill., Faks., Kt., Diagramm ; 24 cm - ISBN 978-3-476-02685-9 : EUR 49.95. - S. 155 - 158.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10290>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10290>